W. A. MOZART

Maurerische Trauermusik

Masonic Funeral Music

KV 477 (479ª)

Originale Besetzung / Original scoring (Mozart)
Spätere Besetzung / Later scoring (Mozart)

Herausgegeben von / Edited by
Ulrich Konrad

Postume Doppelbesetzung / Posthumous double scoring

Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe
Urtext of the New Mozart Edition

Herausgegeben von / Edited by
H. C. Robbins Landon

Partitur / Score

Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA 9189

INHALT / CONTENTS

Vorwort III
Preface VI

Maurerische Trauermusik KV 477 (479a)
1. Originale Besetzung / Original scoring (Mozart) 1
2. Spätere Besetzung / Later scoring (Mozart) 13
3. Postume Doppelbesetzung / Posthumous double scoring 25

ORCHESTRA

1. Originale Besetzung / Original scoring (Mozart)	**2. Spätere Besetzung / Later scoring (Mozart)**	**3. Postume Doppelbesetzung / Posthumous double scoring**
Oboe I	Oboe I	Oboe I
Oboe II	Oboe II	Oboe II
Clarinetto	Clarinetto	Clarinetto
	Corno di bassetto I	Corno di bassetto I
	Corno di bassetto II	Corno di bassetto II
Corno di bassetto	Corno di bassetto III	Corno di bassetto IIII
	Gran Fagotto	Gran Fagotto
Corno I		Corno I
Corno II		Corno II
Violino I	Violino I	Violino I
Violino II	Violino II	Violino II
Viola	Viola	Viola
Violoncello e Basso	Violoncello e Basso	Violoncello e Basso

Zu vorliegender Ausgabe ist das Aufführungsmaterial (BA 9189) erhältlich.

In addition to the present full score, the complete performance material (BA 9189) is also available.

Nr. 3 Postume Doppelbesetzung aus: *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, in Verbindung mit den Mozartstädten Augsburg, Salzburg und Wien herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, Serie IV, Werkgruppe 11: *Sinfonien*, Band 10 (BA 4586-01), vorgelegt von Wolfgang Plath.

No. 3 Posthumous double scoring taken from: *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, issued in association with the Mozart cities of Augsburg, Salzburg and Vienna by the *Internationale Stiftung Mozarteum* Salzburg, Series IV, Category 11: *Sinfonien*, Volume 10 (BA 4586-01), edited by Wolfgang Plath.

© 1957, 1978, 2024 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

2. Auflage / 2nd Printing 2024

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

ISMN 979-0-006-57782-8

VORWORT

Wolfgang Amadé Mozart gehörte, wie viele seiner Zeitgenossen und daher alles andere als ungewöhnlich, der Freimaurerei an.[1] Seine Aufnahme in die Wiener Loge „Zur Wohltätigkeit“ erfolgte am 14. Dezember 1784. Am 7. Januar 1785 wurde er in den 2. Grad (Geselle) befördert; die Erhebung in den 3. Grad (Meister) ist nicht dokumentiert, soll aber nach Auffassung freimaurerischer Historiographen ebenfalls im Januar 1785 erfolgt sein. Seine Zugehörigkeit zur Loge nahm Mozart ernst, besuchte regelmäßig die im Sprachgebrauch der Freimaurer als „Arbeit“ bezeichneten Zusammenkünfte und dürfte als Musiker schon bald seine Fähigkeiten in den Dienst der Rituale gestellt haben. Zu dieser Annahme berechtigen nicht nur das Lied *Gesellenreise* KV 468 vom 26. März 1785 und die am 20. April 1785 abgeschlossene Kantate *Die Maurerfreude* KV 471, sondern auch die Kompositionen, die in eigenhändig geführten *Verzeichnüß aller meiner Werke* unter der Gen[illegible]enath Jully“ 1785 festgehalten [illegible]erMusick bey dem Tod[illegible]rg und Esterhazy. [illegible]aßethorn, 2 Oboe, [illegible]erstorb[illegible]nen Mann[illegible]nlichkeiten. Ge[illegible]-Strelitz diente [illegible]sterreich[illegible]schen [illegible]en drei Adel[illegible] von nur 37 Jah[illegible]ührigen Ungarisch-S[illegible]ranz Graf Esterházy von [illegible]ehörte der Loge „Zur gekrönten Hoff[illegible]“ an. Beide Männer zählten zu den Subskribenten der Konzerte, die Mozart im Frühjahr 1784 im Privatsaal des Trattnerhofs gegeben hatte und die von der musikinteressierten höheren Wiener Gesellschaft lebhaft wahrgenommen worden waren.

Da an den Sterbedaten der beiden Adeligen nicht zu zweifeln ist, außerdem am 17. November 1785 nachweislich eine „Todtenfeyer der Hochseel. B.B. Meklenburg u. Esterhazy“ im Quartier der Loge „Zur gekrönten Hoffnung“ stattgefunden hat, ergibt sich ein Widerspruch zu Mozarts Datierung des im Autograph lediglich als „TrauerMusick“ (ohne den Zusatz „Maurerisch“) titulierten Werks auf den Monat Juli. Diese Unstimmigkeit, die, nimmt man sie ernst, einige Konsequenzen hinsichtlich Genese und Funktion der Komposition nach sich zieht, hat in der Forschungsliteratur eine Vielzahl an Deutungsversuchen und Mutmaßungen angeregt, ohne jedoch zu einer befriedigenden Erklärung zu führen. Dass sich dabei vor allem freimaurerische Autoren mit hochspekulativen Überlegungen hervortaten, sei hier nur erwähnt. Wer auf streng wissenschaftlichen Regeln und der dokumentarischen Absicherung von Aussagen besteht, der muss nüchtern feststellen, dass weder Anlass und Entstehungsdatum noch sogar der Tag der Uraufführung genügend benannt werden können. Es fällt nämlich auf, dass zwar eine auf der „Todtenfeyer“ gehaltene Gedenkrede umgehend gedruckt wurde, Mozarts Komposition dagegen nicht (anders als bei der erwähnten Kantate KV 471), mehr noch, dass über sie nirgends auch nur ein Wort verloren wird.

Zu den unmissverständlich verbürgten Tatsachen gehört allerdings die im Autograph vorgeschriebene und im *Verzeichnüß* beglaubigte Besetzung der Partitur mit ihren insgesamt elf Parten. Angesichts dieser klaren Sachlage kann es nur höchlich verwundern, dass die von Mozart eindeutig fixierte Instrumentation bis in die heutige Praxis völlig unbeachtet geblieben ist und dementsprechend auch keine Ausgabe vorliegt, die dem Willen des Komponisten folgt. Stattdessen herrscht bis in die jüngste kritische Edition der *Neuen Mozart-Ausgabe*[3] hinein einvernehmlich die Überzeugung, dass zu den von Mozart vorgeschriebenen Instrumenten noch zwei weitere Bassetthörner und ein Kontrafagott gehören, die Partitur mithin vierzehn Stimmen umfasst. Wie kommt es zu dieser allgemeinen Annahme?

1 Zum biographischen Kontext vgl. Ulrich Konrad, *Wolfgang Amadé Mozart. Leben – Musik – Werkbestand*. Kassel u. a. 2005, 3. Auflage 2006. Zum Thema Mozart und Freimaurerei: Harald Strebel, *Der Freimaurer Wolfgang Amadé Mozart*, Stäfa 1991; Heinz Schuler, *Mozart und die Freimaurerei. Daten, Fakten, Biographien*, Wilhelmshaven 1992 (= Taschenbücher zur Musikwissenschaft, 113). Ausführliche Grundlage der vorliegenden kurzen Darlegung, mit ausführlichen Literatur- und Quellennachweisen: Ulrich Konrad, „Fragen zur Maurerischen Trauermusik KV 477“, in: *Mozart Studien* 27 (2020), S. 155–176.

2 *Mozart. Eigenhändiges Werkverzeichnis. Faksimile British Library Stefan Zweig MS 63* (= Wolfgang Amadeus Mozart. *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* [NMA], X/33/Abt. 1). Einführung und Übertragung von Albi Rosenthal und Alan Tyson, Kassel [u. a.] 1991, fol. 5^{v}/6^{r}.

3 Siehe S. 25–36 sowie W. A. Mozart, *Maurerische Trauermusik KV 477 (479^{a})*, hrsg. [Vorabdruck] von H. C. Robbins Landon, Kassel u. a. 1957, vorgelegt [unverändert] von Wolfgang Plath ebda. 1978 (= NMA Serie IV Orchesterwerke, Werkgruppe 11 Sinfonien, Band 10), S. IX f., 11–22, Kritischer Bericht, von Faye Ferguson (für Wolfgang Plath), Kassel u. a. 1999, S. j/8–j/10.

Bärenreiter Leseprobe Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Der Verlauf der *Maurerischen Trauermusik* erhält sein eindrückliches Gepräge nicht zuletzt durch den bedeutungsvollen „Choralabschnitt“ von Takt 25 bis 44. Im *unisono*-Chor der Oboen und Klarinette erklingt hier der ebenmäßige Gang eines *cantus planus*. Über dessen Herkunft wurde lange gerätselt, ehe erkannt worden ist, dass Mozart die Vorlage der liturgischen Melodie aus dem *Requiem* c-Moll von Michael Haydn entlehnt hat.[5] Im Introitus zu dieser *Missa pro defunctis*, die Ende Dezember 1771 anlässlich des Todes von Fürsterzbischof Sigismund Graf Schrattenbach in Salzburg entstanden war, erklingt sie (an den sechsten Psalmton des gregorianischen Gesangs erinnernd) zum Text des Versus „Te decet hymnus“. An der Aufführung des Werks Anfang Januar 1772 wirkten Leopold Mozart und sein Sohn als Mitglieder der Hofkapelle mit; das *Requiem* war Wolfgang also bestens bekannt. Er übernimmt dreizehn Jahre später und vermutlich aus dem Gedächtnis nicht nur die melodische Linie, sondern das Gesamtkonzept ihrer Präsentation. Auch Michael Haydn lässt, von c-Moll kommend, unmittelbar einsetzend, den ersten Teil der Melodie *unisono* in den hohen [illegible] identisch mit Mozarts Version [illegible] leitung vortragen, ehe [illegible] rmonisiert erklingt. [illegible] *quiem* mit der gesamten [illegible] versus des Introitus [illegible] Bitte um Gebet[illegible] aus der Praxis [illegible] er *Maurerischen* [illegible] erhafte Stelle [illegible] tenmesse und der [illegible] he rein instrumentale [illegible] gehalt vermittelt sich allein [illegible] sie: Trauermarsch, Klage um Verstorbene [illegible] Gedanken an den Tod sind in ihr präsent. Mozart bedient sich dafür keiner symphonischen, sondern der subtilen Mittel einer größer besetzten, aber immer noch eher intimen Kammermusik. In dieser authentischen Form kann sie mit der vorliegenden Edition nun entdeckt werden.

ZUR VORLIEGENDEN EDITION

Grundlage der Edition ist allein Mozarts autographe Partitur, eingebunden in einen blauen Ganzleder-Sammelband zusammen mit sieben anderen Werken des Komponisten: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv (Signatur: *Mus. Ms. autogr. W. A. Mozart 477*). Das Manuskript umfasst einen Doppelbogen (vom Komponisten mit Tinte foliiert) sowie ein Einzelblatt (fol. 5) zwölfzeilig rastrierten Papiers mit insgesamt zehn beschriebenen Seiten. Das Wasserzeichen (Tre lune / Real // CS C; im Wasserzeichenkatalog der NMA von Alan Tyson trägt es die Nummer 78) ist auch sonst in Mozarts Werken aus der Mitte der 1780er Jahre bezeugt. Die Niederschrift der Originalversion befindet sich auf den Blättern 1^{r} bis 4^{v} jeweils auf den Systemen 2–11. Der spätere Zusatz des „[illegible]tagetto“ für die zweite Version steht durchgängig auf System 12 der Partitur. Die Partien mit den Parten der beiden Bassetthörner („Primo“ und „Secondo“) als Ersatzstimmen für die Hörner der Originalversion notierte Mozart auf Bl. 5^{r}.

Das Autograph weist nur minimale Spontankorrekturen auf. Der Notentext ist fehlerfrei und erfordert keine Eingriffe. Die Hinzufügung [illegible] Mozarts originale Partitur[illegible] *Violini* [zwei Systeme], *Viola*, [illegible] [zwei Systeme], *1 Clarinetto / in B*, *1 Corno / in basso / in C*, *2 Corno da / Caccia in / E♭*, *2do Corno da / Caccia / in C*, Bassi) wurde gemäß heutigen Gepflogenheiten normalisiert. Die Frage, ob Mozart bei den Streichern chorische oder solistische Besetzung fordert, lässt sich nicht eindeutig beantworten (vgl. dazu oben die Überlegungen zur Aufführungssituation). Die *Viola*-Stimme wäre gemäß der Liste im *Verzeichnüß* (*2 viole*) zu teilen; für den *Basso*-Part (*Verzeichnüß*) scheint nach dem Autograph (*Bassi*) der Einsatz eines Violoncellos und eines Kontrabasses angemessen zu sein.

DANK

Die Leitung der Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz hat mir bei verschiedenen Gelegenheiten den Zugang zum Autograph ermöglicht, wofür ich vielmals danke. Für schriftlichen und gesprächsweisen Austausch über meine Beobachtungen bin ich den Herren Professoren Dr. Manfred Hermann Schmid (†) und Robert D. Levin verbunden.

Würzburg, im April 2023
Ulrich Konrad

5 Mark Evan Bonds, „Gregorian Chant in the Works of Mozart“, in: *Mozart-Jahrbuch* 1980–83, Kassel u. a. 1983, S. 305–310. Johann Michael Haydn, *Requiem in c Missa pro defuncto Archiepiscopo Sigismondo MH 155 (1771)*, hrsg. von Charles H. Sherman, Stuttgart 1989.

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

ZUR EDITION

Berichtigungen und Ergänzungen des Herausgebers sind im Notentext typographisch gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, tr-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Ziffern zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. sind stets kursiv gestochen, die ergänzten in kleinerer Type. In der Vorlage irrtümlich oder aus Schreibbequemlichkeit ausgelassene Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchstrichen (das heißt 𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰 statt 𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung nicht möglich. Die vorliegende Ausgabe verwendet in all diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift 𝅘𝅥𝅯𝅗𝅥, 𝅘𝅥𝅰𝅗𝅥 etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als „kurz“ gelten, wird dies durch den Zusatz „[𝅘𝅥𝅯]“über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bogen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten werden grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt.

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

PREFACE

n company with many of
elonged to the Freemasons.[1]
Viennese lodge "Zur Wohl-
14, 1784. On January 7, 1785,
the second degree ("Geselle");
he third degree ("Meister") is not
documented, but according to the opinion of Masonic historiographers it also took place in January, 1785. Mozart took his membership in the lodge seriously: he regularly attended the meetings, which were called "work" in the linguistic usage of the freemasons, and as a musician he probably soon put his abilities into the service of the rituals. This assumption is supported not only by the song *Gesellenreise* K. 468 from March 2, 1785, and the cantata *Die Maurerfreude* K. 471 from April 20, 1785, but also by the composition that was recorded in his own handwritten *Verzeichnüß aller meiner werke* ('catalogue of all my works') under the general entry "in the month of July" 1785: "Maurerische TrauerMusick bey dem Todfalle der Brbr: Meklenburg und Esterhazy. 2 violini, 2 viole, 1 Clarinett, 1 Baßethorn, 2 oboe, 2 Corni e Baßo" ('Masonic funeral music on the occasion of the death of brethren Meklenburg and Esterhazy […]').[2] Both of the deceased were quite wealthy individuals. Georg August, Duke of Mecklenburg-Strelitz, served as a general field sergeant in the Austrian army. A member of the lodge "Zu den drei Adlern", he died on November 6, 1785, at the age of only thirty-seven. The following day marked the death of the seventy-year-old Hungarian-Transylvanian Court Chancellor Franz Count Esterházy von Galantha, a member of the lodge "Zur ge-

1 On the biographical context: Ulrich Konrad, *Wolfgang Amadé Mozart. Leben – Musik – Werkbestand*. Kassel et al. 2005, 3rd printing 2006. On the subject of Mozart and Freemasonry: Harald Strebel, *Der Freimaurer Wolfgang Amadé Mozart*, Stäfa 1991; Heinz Schuler, *Mozart und die Freimaurerei. Daten, Fakten, Biographien*, Wilhelmshaven 1992 (= Taschenbücher zur Musikwissenschaft, 113). Extensive basis of the present short exposition, with detailed references to literature and sources: Ulrich Konrad, "Fragen zur Maurerischen Trauermusik K. 477", in: *Mozart Studien* 27 (2020), pp. 155–176.

2 *Mozart. Eigenhändiges Werkverzeichnis. Faksimile British Library Stefan Zweig MS 63* (= Wolfgang Amadeus Mozart. *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* [NMA], X/33/Abt. 1). Introduction and transcription by Albi Rosenthal and Alan Tyson, Kassel [et al.] 1991, fol. 5v/6r.

krönten Hoffnung". Both men were among the subscribers to the concerts that Mozart had given in the private hall of the Trattnerhof in the spring of 1784, which had been well received in the music-loving circles of higher Viennese society.

On November 17, 1785, a bit over a week after the deaths of the two noblemen, a "Todtenfeyer der Hochseel. B.B. Meklenburg u. Esterhazy" ('funeral of the late brethren Meklenburg and Esterhazy') took place in the quarters of the lodge "Zur gekrönten Hoffnung". This is presumably the occasion for which Mozart wrote his "TrauerMusick", the title it carries in the autograph (i.e., without the addition "Maurerisch", i.e. 'masonic'), but it brings with it a contradiction with Mozart's dating of the work to the month of July in his *Verzeichnüß*. This discrepancy, which, if taken seriously, has some consequences regarding the genesis and function of the composition, has triggered a multitude of attempts at interpretation and conjecture in the scholarly literature without, however, leading to a satisfactory explanation. (That it is mainly female authors who have stood out with highly speculative consider[illegible] perhaps be mentioned here.) Th[illegible]ndards of scholarship [illegible] of statements mus[illegible]n nor the date of [illegible]iere can be pre[illegible]at while a com[illegible]dtenfeyer" was [illegible]osition was not [illegible]above), and eve[illegible] have been sai[illegible]

[illegible]cts about the "Trauer-Musi[illegible]rumentation of the score with its total [illegible]ven parts, which is prescribed in the autograph and confirmed in the *Verzeichnüß*. In view of this unambiguous factual situation, it is all the more surprising that the instrumentation clearly fixed by Mozart has remained completely unnoticed, even up to and including today's practice, and that accordingly no edition is available that follows the composer's intent. Instead, even in the most recent volume of the *New Mozart Edition*,[3] there is the unanimous conviction that the instruments prescribed by Mozart include two additional basset horns and a contrabassoon, which means that the score comprises fourteen parts. How did this general assumption come about?

In fact, Mozart composed three additional parts after the autograph transcription of the main score had been completed. On the lowest staves of the manuscript pages he subsequently notated the part of the "Gran fagotto". On an additional single sheet, two basset horn parts, counted as "Primo" and "Secondo," were added. These designations are surprising, since one would expect "Secondo" and "Tertio" in view of the basset horn part already present in the score. Instead, "Primo" and "Secondo" now convert the previously composed single part into the "Tertio" part of a three-part basset horn choir. The question arises as to the significance of the separate parts [illegible]ed later. Did Mozart understand them as a substantive expansion of the ensemble?

According to the editions available today and modern performance practice, this seems to be the case: *Maurerische Trauermusik* is never heard in any other way than in this expanded scoring. But is this justified? For an answer to this question, one must clarify what compositional function the additional parts assume in the work. Analysis reveals that the two basset horns double the two horns virtually throughout (with the marginal exception of two short segments in measures 48/49 repeated in measures 59/60), i.e., in principle they play in unison with them from beginning to end. In Mozart's instrumental practice this continuous performance of voices in parallel motion is an exception; *colla parte* playing of such consistency is found at most in works by the mature Mozart in places where *colla parte* was normally indicated, such as the *col basso* of the bassoons. The two additional basset horn parts should thus not be understood as compositionally essential, but rather as facultative additions: Either a basset horn and two horns form a unit, or they are replaced by three basset horns. The situation is similar with the "Gran Fagotto". This voice is predominantly a duplication of the original (single) basset horn part with a few slight borrowings from horn II. Mozart did not assign it any note that was not already present in the movement. The only aspect worth mentioning is the difference in register, since the contrabassoon sounds an octave lower than notated, playing in parallel octaves with the basset horn or the second horn. It modifies the timbre of the bass register, but is dispensable for the composition as a whole.

For reasons we cannot discern due to a lack of sources, Mozart must have felt compelled in connec-

3 See pp. 25–36, and W. A. Mozart, *Maurerische Trauermusik* K. 477 (479a), ed. [preprint] by H. C. Robbins Landon, Kassel et.al. 1957, submitted [unchanged] by Wolfgang Plath ibid. 1978 (= NMA Serie IV Orchesterwerke, Werkgruppe 11 Sinfonien, vol. 10), pp. IX fol., 11–22, Critical Report, by Faye Ferguson (for Wolfgang Plath), Kassel et al. 1999, pp. j/8–j/10.

Bärenreiter Leseprobe Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

prises a double sheet (foliated in ink by the composer) and a single sheet (fol. 5) of twelve-stave ruled paper with a total of ten written pages. The watermark (Tre lune / Real // CS C; in the watermark catalog of the NMA by Alan Tyson it bears the number 78) is also otherwise attested in Mozart's works from the mid-1780s. The transcription of the original version is on folios 1^r to 4^v, respectively on staves 2–11. The later addition of the "Gran fagotto" for the second version is written continuously on the twelfth stave of the score. Mozart notated the particell with the parts of the two basset horns ("Primo" and "Secondo") as substitutes for the horns of the original version on fol. 5^r.

The autograph shows only minimal spontaneous corrections. The musical text is error-free and requires no intervention by the editor. Mozart's original score arrangement (2 *violini* [two staves], *viola*, 2 *oboe* [two staves], *1 clarinetto / in B*, *1 corno di / bassetto in F*, *1:mo corno da / caccia in / E♭*, *2:do corno da / [caccia in C bassi]* has been normalized according to modern usage. The question of whether Mozart demands [non-]solo instrumentation for the strings cannot be answered unequivocally. Considerations on the performance situation would have to be di- *Verzeichnüß* (2 *sole* rding the auto- lo and a double

NTS

lung mit Mendels- hek zu Berlin - Preu- possible for me to have access to the autograph on various occasions, for which I thank them very much. I am indebted to Professors Dr. Manfred Hermann Schmid (†) and Robert D. Levin for written and conversational exchanges about my observations. Professor Dr. Dr. h.c. Charles M. Atkinson provided invaluable assistance with the English version of the Preface.

Würzburg, April 2023
Ulrich Konrad

EDITORIAL NOTE

Editorial corrections and additions are identified typographically in the musical text as follows: letters (words, dynamics, trill signs and digits) in italics; main notes, dashes, dots, accidentals, ornaments and rests of lesser duration (half-note, quarter-note etc.) by small print; slurs as broken lines; appoggiaturas and grace-notes by square brackets. All digits used to indicate triplets and sextuplets appear in italics, with those added by the editor set in a smaller type. Whole-note rests lacking in the source have been added without comment. Mozart always notated isolated sixteenth-, thirty-second- and so forth with a stroke through the stem, i.e. 𝅘𝅥𝅯, 𝅘𝅥𝅰 instead of ♪, 𝅘𝅥𝅯. In the case of appoggiaturas, it is thus impossible to determine whether they should be executed short or long. In such cases, the present edition prefers in principle to use the modern equivalents 𝅗𝅥, 𝅗𝅥., etc. Where an appoggiatura represented in this manner is meant to be short, "[𝅘𝅥𝅯]" has been added above the note concerned. Slurs missing between the note (or group of notes) of the appoggiatura and the main note have been added without special indication, as have articulation marks on grace notes.

Bärenreiter Leseprobe Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Maurerische Trauermusik

KV 477 (479ª)

1. Originale Besetzung / Original scoring

Wien, Juli 1785*)



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) recte: November 1785; vgl. Vorwort / cf. Preface

© 2024 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page


43
p
f
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) T. 50, Horn II: im Autograph irrtümlich Viertelnote c'. / M. 50, Corno II: in the autograph mistakenly written as quarter-note c'.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Maurerische Trauermusik

KV 477 (479ª)

2. Spätere Besetzung / Later scoring

Datiert Wien, Juli 1785*)



Bärenreiter Leseprobe Sample page

*) recte: November 1785; vgl. Vorwort / cf. Preface

© 2024 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page


43
p
f
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Maurerische Trauermusik

KV 477 (479ª)

3. Unauthentische Doppelbesetzung /
Inauthentic double scoring

Wien, Juli 1785*)



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) recte: November 1785; vgl. Vorwort / cf. Preface

© 1956 / 1978 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

28



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

38



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page


43
p
f
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) T. 50, Horn II: im Autograph irrtümlich Viertelnote c'. / M. 50, Corno II: in the autograph mistakenly written as quarter-note c'.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Beethoven · Berlioz · Haydn
Mendelssohn Bartholdy · Mozart · Schubert
Aufführungsmateriale · Performance Materials

B Ä R E N R E I T E R U R T E X T

Ludwig van Beethoven

Neue Urtext-Ausgabe der neun Symphonien / New Urtext Edition of the Nine Symphonies

- Nr. 1 C-Dur op. 21. BA09001
- Nr. 2 D-Dur op. 36. BA09002
- Nr. 3 »Eroica« Es-Dur op. 55. BA09003
- Nr. 4 B-Dur op. 60. BA09004
- Nr. 5 c-Moll op. 67. BA09005
- Nr. 6 »Pastorale« F-Dur op. 68. BA09006
- Nr. 7 A-Dur op. 92. BA09007
- Nr. 8 F-Dur op. 93. BA09008
- Nr. 9 d-Moll op. 125. BA09009

Die neun Symphonien. Dirigierpartituren im Schuber. BA09000

Studienpartituren der neun Symphonien im Schuber. TP09000

Hector Berlioz

Urtext der Neuen Berlioz-Ausgabe
Urtext from the New Berlioz Edition

[illegible]5781, TP00331

[illegible]onies

- in G Hob. I:100. BA04637
- in D Hob. I:101 »Die Uhr«. BA04671
- in B Hob. I:102. BA04666-01
- in Es Hob. I:103 »Mit dem Paukenwirbel«. BA04667-01
- in D Hob. I:104 »Londoner«. BA04668-01

*Urtextausgabe der im G. Henle Verlag München erschienenen Gesamtausgabe *Joseph Haydn Werke* / Urtext edition from the Complete Edition *Joseph Haydn Werke*, published by G. Henle Verlag, Munich

Felix Mendelssohn Bartholdy

Urtext

Die schöne Melusine – Ouvertüre op. 32. BA09051

Ouvertüre in C »Trompeten-Ouverture« op. 101. BA09052

Die Hebriden »Fingalshöhle« op. 26. BA09053

Ruy Blas op. 95, Ouvertüre. BA09054

Ouvertüre in C für Harmoniemusik op. 24. BA09055

Ouvertüre zu Shakespeares Sommernachtstraum op. 21. BA09056

Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre op. 27. BA09057

Sinfonien / Symphonies
- in a op. 56 »Schottische«. BA09093
- in A op. 90 »Italienische«. BA09094
- in D op. 107 »Reformation-Symphonie«. BA09095

Wolfgang Amadeus Mozart

Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe
Urtext from the New Mozart Edition

Ouvertüren / Overtures
- »Le nozze di Figaro« KV 49[illegible]A0[illegible]01
- Don Giovanni KV 5[illegible]A08[illegible]2
- Così fan tutte KV 5[illegible]8. BA08[illegible]
- Idomeneo KV 366. BA08804
- La clemenza di Tito KV 62[illegible] BA08805
- Die Zauberflöte KV 620. BA088[illegible]
- Die Entführung aus dem Serail KV [illegible] BA08807

Sinfonien / Symphonies
- in Es KV 16. BA09165
- in a KV 16 a »Odense-Sinfonie« BA[illegible]845
- in D KV [illegible]. BA[illegible]16[illegible]
- in B KV 22. BA[illegible]167
- in F KV [illegible]43. BA[illegible]168
- in D KV 45[illegible]. BA05355
- in D [illegible]48. BA09171
- in C KV 73 (75a). BA05359
- in G KV 74. BA05366
- in F KV 75. BA05361
- in F KV 76 (42a). BA05362
- in D KV 81 (73I). BA05367
- in D KV 84 (73q). BA05375
- in D KV 95 (73n). BA05376
- in C KV 96 (111b). BA05365
- in D KV 97 (73m). BA05377
- in G KV 110 (75b). BA05363
- in D KV 111/120 (111a). Ouvertüre zu »Asconio in Alba« KV 111 mit nachkomponiertem Schlusssatz KV 120. BA05364
- in F KV 112. BA05360
- in G KV 114. BA05356
- in G KV 124. BA05357
- in C KV 128. BA04713, TP00013
- in G KV 129. BA04714
- in F KV 130. BA04715
- in Es KV 132. BA04716
- in D KV 133. BA04717
- in A KV 134. BA04718
- in D KV 141 a. Ouvertüre zu »Il sogno di Scipione« KV 126 mit nachkomponiertem Schlusssatz KV 163. BA04719
- in C KV 162. BA04743
- in D KV 181 (162b). BA04746, TP00074
- in B KV 182 (166c). BA047[illegible]
- in g KV 183. BA04748, TP00076
- in [illegible] KV 184 (16[illegible]a). BA[illegible]44, TP00072
- in D KV [illegible]/12[illegible] Ouvertüre zu »La finta giardiniera« KV [illegible]6 mit nachkomponiertem Schlusssatz KV [illegible] (207a). BA04726
- in G KV 1[illegible]62a). BA04745, TP00073
- in C KV 200 (173e). BA04749
- in A KV 201 (186a). BA04722, TP00043
- in D KV 202 (186b). BA04725
- in D KV 204 (213a). BA[illegible]173
- in D nach der Serenade KV 204 (213a). BA[illegible]
- in F KV [illegible] (19[illegible] Erstausgabe. BA04795
- in D nach der »Haffner-Serenade« KV 25[illegible] (248b). BA09174
- in D KV 29[illegible] (300a) »Pariser Sinfonie«. BA04727, TP00041
- in G KV 318. BA05351, TP00175
- in B KV 319. BA05352
- in D nach der »Posthorn-Serenade« KV 320. BA09175
- in C KV [illegible]8. BA05[illegible]3, TP001[illegible]
- in D KV 3[illegible] »Haffner-Sinfonie« BA04[illegible], TP00180
- in [illegible] KV 409 Sinfonie-Menuett. BA05354
- in C KV 425 »Linzer-Sinfonie« BA04704, TP00016
- in D KV 504 »Prager-Sinfonie« BA04766, TP00160
- in Es KV 543. BA04723, TP00039
- in g KV 550, erste Fassung. BA04710
- in g KV 550, zweite Fassung BA04724, TP00040
- in C KV 551 »Jupiter-Sinfonie« BA04703, TP00017
- in B KV Anh. 214 (45b) nach der Serenade KV 204. BA09170
- in B KV Anh. 216 (74[illegible]). BA09176
- in G KV Anh. 221 (45[illegible]). Frühe und späte Fassungen. BA09172

Sämtliche Sinfonien. Vier Studienpartituren im Schuber. TP00600

Franz Schubert

Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
Urtext from the New Schubert Edition

Sinfonien / Symphonies
- Nr. 1 D-Dur D 82. BA05601
- Nr. 2 B-Dur D 125. BA05602
- Nr. 3 D-Dur D 200. BA05603
- Nr. 4 c-Moll »Tragische« D 417. BA05604
- Nr. 5 B-Dur D 485. BA05645
- Nr. 6 C-Dur D 589. BA05646
- Nr. 7 h-Moll »Unvollendete« D 759. BA05647
- Nr. 8 C-Dur D 944. BA05648

Ouvertüre zu Die Zauberharfe D 644 »Rosamunden-Ouvertüre«. BA05644

Bärenreiter Leseprobe Sample page

Bärenreiter
www.baerenreiter.com

www.baerenreiter.com

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.